

Im Logan-Cup will sie Rennkilometer sammeln

Offenbacherin Laura Luft startet für Pfister-Racing-Team

OFFENBACH ■ In einem Kart fängt für viele eine Karriere im Rennsport an. Wer mehr möchte, muss auch mehr investieren. Auf diesem Weg befindet sich aktuell die Offenbacherin Laura Luft, die nach ein paar Jahren im Kart den Sprung ins Rennauto wagt und einen Cockpit-Platz im Pfister-Racing Team erhalten hat. Zwischen Zwölf-Stunden-Kartrennen in Dubai und dem Bördersprint Cup am 26. März in Oschersleben, Teil einer Einstiegsrennserie für jedermann, fragte Redakteur Martin Kuhn nach.

Ganz profan: Wie kommt man vom Kart ins Rennauto?

Mit ein bisschen Glück und ein wenig Können (lacht). Im Kart lohnt es sich, zunächst die ersten Versuche zu starten, um die richtige Kurventechnik, das Verständnis für das Material und den Rhythmus zu erlernen. Sofern man seine Rundenzeiten konstant abspulen kann und sich im Auto wohl fühlt, kann man auch dort seine Erfahrungen erweitern.

Gut, aber es gibt ja eine Vielzahl an Fahrern, die sich auf wenige Plätze bewerben. Da muss man sich doch von der Masse abheben...

In den vergangenen Jahre

habe ich sehr viele Langstrecken-Teamrennen in ganz Deutschland und im Ausland, wie Mallorca, Italien oder Dubai, bestritten. Gerade in einem doch eher hart umkämpften Sport spielt die Teamfähigkeit eine große Rolle, denn ohne starken Zusammenhalt kann auch der beste Fahrer nichts ausrichten. Ich denke, dass mir gerade diese Fähigkeit für manche Teams die Tür geöffnet hat, und ich weiß, wie ich begonnen habe.

**FRAGEN AN...
LAURA LUFT**

Und welches Auto fahren Sie dann dieses Jahr?

Durch einen Sportfahrerlehrgang am Salzburgring im vergangenen Jahr, organisiert vom Pfister-Racing-Team, erhielt ich die Möglichkeit, den Chevrolet Cruze zu fahren und vom Rennpiloten Christian Neiß gecoacht zu werden. Ich wollte einfach wissen, ob mein Können für das Auto ausreicht, und das hat es wohl. Dieses Jahr darf ich mich zunächst im ADAC Dacia Logan Cup austoben. Eine Serie, die einem noch Luft nach oben und stressfrei lernen lässt, da es nicht gleich um horrendes Summen geht,

die man in den Sport und ins Auto stecken muss. Ich mache das nicht hauptberuflich, und somit sollte sich der finanzielle Aufwand, gerade wenn man ohne Sponsoren unterwegs ist, in Grenzen halten.

Autorennsport – das sind viele Pferdestärke und viel Testosteron. Frauen kommt da oft nur die Rolle des schmückenden Beiwerks zu. Wie kommen Sie in dieser Männerwelt zurecht?

Die Akzeptanz war eigentlich von Anfang an da, auch bereits im Kartsport. Und wer sagt denn, dass Frauen sich nicht genauso leidenschaftlich für Autos und den Motorsport begeistern können?

Wie kann man sich da als Frau behaupten?

Auf der Rennstrecke sind alle gleich, da gibt es eigentlich keinen Unterschied zwischen Frauen und Männern, sobald das Visier geschlossen ist. Es schenkt einem keiner was, und es kommt darauf an, wer sich am Ende als Schnellster mit dem richtigen Taktieren und Biss durchsetzen kann.

Ehrgeizig?

Ja, von nichts kommt nichts. Ich bin seit meiner Kindheit ein absoluter Autofan, und



Der Einstieg in die Welt des Motorsports führte bei der 31-jährigen Laura Luft über die nationale A-Lizenz. ■ Foto: p

wenn man diese Leidenschaft besitzt, lässt sie einen nicht mehr los. Das ging nach dem Führerschein weiter, als ich mich für zahlreiche Sicherheits- und Renntrainings angemeldet habe, um im Straßenverkehr optimal vorbereitet zu sein.

Ich bin bereits auf der Nord-schleife, dem Nürburgring, Hockenheimring, Salzburgring und in Spa im Renntraining gewesen und freue mich immer, neue Strecken und Bedingungen kennen zu lernen. Das schärft die Reflexe und das Vermögen, sich schnell auf neue Situationen einzustellen. Und ja: Ich freue mich auf die Saison und auf spannende Runden in Oschersleben und Assen, wo

die Rennen im Logan Cup ausgetragen werden.

Wohin führt das letztlich? Viele träumen von der Formel 1...

Vorerst muss die Leistung stimmen, müssen Erfolge eingefahren werden, bevor weiter geträumt wird. Die Formel 1 ist etwas anderes als der Tourenwagensport, der mich eher reizt und in dem ich gern langfristig weiterkommen möchte.

Mal was ganz Persönliches: Als Rennprofi gehört doch auf der Autobahn die linke Spur Ihnen, oder?

Natürlich immer die Spur, auf der die Sieger fahren. (lacht)



Die Familie Karimi bei der Vorstellung des Films „Karimis Plan“, von Künstler Klaus Schneider-Grimm (oben, Vierter von links) in der Albert-Schweitzer-Schule. Auch mit dabei ist Hamit (unten, Dritter von links), dessen Begegnung mit Schneider-Grimm erst den Impuls für den Film lieferte. ■ Fotos: wac

Auf gute Nachbarschaft

Treffpunkt Bäckereiladen: Der Film Karimis Plan soll zeigen, wie wichtig es ist, auf andere zuzugehen

Von Christian Wachter

OFFENBACH ■ Welch interessante Integrationsgeschichte sich hinter den Scheiben des Back- & Snackshops Winter verbirgt, würde man auf den ersten Blick wohl nicht vermuten. Der Künstler Klaus-Schneider Grimm hat der Familie Karimi, von der zwei Brüder den Laden betreiben, einen Film gewidmet.

Er sei oft am Backshop Winter vorbeigelaufen, sagt der Künstler Klaus Schneider-Grimm, ohne zu ahnen, dass es es sich dabei um einen Ort voller Integrationsgeschichte handle. Als er doch einmal einen Blick hineinwirft, entdeckt er ein Gesicht, das ihm bekannt vorkommt. Seine Tochter Lena Grimm hatte Hamit Karimi, der hinter dem Tresen steht, für die Foto-Aktion „Offenbach zeigt Gesicht im Großformat“ abgelichtet. So kamen sie ins Gespräch und es stellte sich heraus: Hamit ist das jüngste von sechs Geschwistern einer Familie, die vor knapp 30 Jahren aus Afghanistan nach Deutschland flüchtete.

Die Geschichte findet Schneider-Grimm so interessant, dass er sich entschließt einen Film zu machen. Und so entsteht mit der Hilfe von zehn Albert-Schweitzer-Schülern in eineinhalb Jahren ein 30-minütiges, collagenhaftes Portrait der Familie Karimi, das jüngst an der Albert-Schweitzer-Schule (ASS) vorgestellt wurde. Es ist das zehnte Projekt der Kunstaktion „Offenbacher Brücken-



Der Backshop Winter in der Gabelsbergerstraße. Hinter dem Fenster links gönnt sich Klaus Schneider-Grimm einen Espresso.

schlag.“ „Wir hatten keinen Drehplan, der Film ist über die Begegnungen mit der Familie gewachsen“, so Schneider-Grimm.

Bürgermeister Peter Schneider hebt die Bedeutung solcher Projekte hervor: „Für Integration ist es ganz wichtig, sich kennenzulernen: Wenn ich den Anderen, den Fremden, nicht treffen kann, werden falsche Bilder, die ich im Kopf habe, nicht korrigiert.“ Was das zur Folge haben könnte, sehe man ja am Wahlausgang, so Schneider.

Die Karimis, die Anderen, um die es an diesem Abend geht, sind längst keine Fremden mehr. Die Familie ist inzwischen auf gut zwanzig Menschen angewachsen, die

Zahl derer, die die Flucht nur noch aus Erzählungen kennen, wird größer. Einer von ihnen ist Ahmad. Der 18-jährige war bis vor Kurzem noch auf der Albert-Schweitzer-Schule und erzählt in dem Film die Geschichte seines Vater Ahmadschah, das älteste der sechs Geschwister.

Bevor die Familie komplett nach Deutschland zieht, macht der damals 17-jährige mit seinem 15-jährigen Bruder Temorschah den ersten Schritt. Zusammen mit einigen Mudschaheddin, von denen einer auf der Reise getötet wird, fliehen sie vor der sowjetischen Intervention von Kabul nach Pakistan. Sie kommen in einem Heim unter und schaffen es, sich in ei-

ner Schneiderei das nötige Geld für den Flug nach Deutschland zu beschaffen. Beide sind da noch nicht volljährig und wohnen bei Cousins in Fulda.

Eineinhalb Jahre später reisen sie zurück nach Afghanistan, um die restliche Familie nachzuholen, die sich vorerst in Frankfurt niederlässt. 2005 ist aus dem Schneider ein Bäcker geworden, als Ahmadschah den Backshop Winter in der Gabelsbergerstraße übernimmt. 2009 gibt er den Laden an seinen Bruder Temorschah ab, der von Hamit Unterstützung bekommt.

Hamit war drei Jahre alt, als ihn seine beiden Brüder nach Deutschland holen. An die Flucht kann er sich kaum er-

innern. „Ich hatte es am bequemsten, wurde herumgetragen“, sagt er lächelnd. Auch wenn er fast sein ganzes Leben in Deutschland wohnt, so gab es doch Momente, in denen er sich nicht zu Hause gefühlt hat. „Nach dem 11. September wurde ich von einigen Leuten mit anderen Augen gesehen“, sagt der 30-Jährige, der an der Frankfurter FH Bauingenieurwesen studiert. Umso schöner sei es, dass der Film bei den Zuschauern in der ASS auf so großes Interesse stößt: „Das zeigt, dass man sich unabhängig der Herkunft näherkommen kann, dass es eine Basis für ein Miteinander gibt, die unabhängig von Religion ist.“

Das „Miteinander“ ist auch für Filmemacher Schneider-Grimm das entscheidende Stichwort. „Das ganze Viertel kommt her und es gibt es neben dem ausgezeichneten Kuchen auch immer Gelegenheit für einen Plausch“, sagt er über die Bäckerei Winter. Eigentlich sollte es eine einmalige Sache sein, dass er unter die Filmemacher gehe. Das Potenzial der Bäckerei, aber, haben ihn an diesem Schluss zweifeln lassen. Er spielt mit dem Gedanken noch einen Film zu machen: nach dem Vorbild zu „Smoke“ mit Harvey Keitel. In dem Streifen zu dem Paul Auster das Drehbuch schrieb, geht es um einen Tabakladen, in dem sich verschiedene Schichten und Ethnien treffen und der zum Zentrum der ganzen Nachbarschaft wird.

POLIZEIBERICHT

Schuhgeschäft und Vereinsheim geplündert

OFFENBACH ■ Geld und einen Laptop erbeuteten Einbrecher, die zwischen Samstag, 19 Uhr und Sonntag, 12.20 Uhr, in ein Schuhgeschäft an der Kaiserstraße eingedrungen waren. Die Kriminalpolizei bittet Zeugen, die in Höhe der 20er-Hausnummern verdächtige Personen gesehen haben, sich unter ☎ 069 8098-1234 zu melden. Dieselbe Nummer wählen Zeugen, die Hinweise zu einem Einbruch am Sonntag in ein Ver-

einsheim am Bierbrauerweg geben können. Diebe hatten zwischen 1.15 und 9.45 Uhr das Schloss der Eingangstür geknackt. Im Gebäude brachen sie eine Holztür auf und durchtrennten ein Bügel-schloss an einem Spielautomaten. Die Eindringlinge nahmen etliche Flaschen Alkohol, einen Laptop sowie eine Geschenkpackung Parfüm mit. Die Polizei hat Spuren gesichert, die derzeit ausgewertet werden. ■ san

Schaden von etwa 36 000 Euro

OFFENBACH ■ Ein 56-jähriger Mercedes-Fahrer aus Bad Vilbel übersah am frühen Freitagmorgen beim Linksabbiegen vom Lichtenplattenweg in die Rhönstraße offenbar einen entgegenkommenden Audi. Gegen 6.50 Uhr stießen die Autos in Höhe der Kreuzung zusammen, wobei der 44-jährige Q7-Lenker aus Offenbach leicht verletzt wurde. Er hatte hinterher Schmerzen in Hals und Nacken. Den Schaden an den Autos schätzt die Polizei auf zirka 36 000 Euro. ■ san

Audi beschädigt und geflüchtet

OFFENBACH ■ Die Polizei sucht nach einem weißen Lieferwagen mit schwarzer Heckstoßstange und möglicherweise bulgarischen Kennzeichen. Der Wagen fuhr am Sonntag gegen 13 Uhr auf der Offenbacher Straße in Richtung City, gefolgt von einem Audi. An der Kreuzstraße bog der Lieferwagen links ab, stoppte, stieß zurück und beschädigte den A6. Statt anzuhalten, machte sich der Fahrer davon. Zeugen melden sich beim 1. Revier (☎ 069 8098-5100). ■ san

Nach Unfall abgehauen

OFFENBACH ■ Auf 1000 Euro schätzt die Polizei den Schaden, den am Samstagabend ein Autofahrer an einem Opel hinterließ. Der graue Astra stand an der Neusalzer

Straße und wurde gegen 21.45 Uhr von einem vermutlich silbernen Auto am Heck touchiert. Wer etwas gesehen hat, meldet sich beim 2. Revier, ☎ 069 8098-5200. ■ san

ZUR PERSON

Johannes Repka

Mit böhmischen Löwen ausgezeichnet

Tolle Auszeichnung für Johannes Repka, Filmkomponist, Gitarrist und Produzent mit Offenbacher Wurzeln: Er erhielt den Böhmischen Löwen für die beste Filmmusik. Die 23. Czech Lion Annual Awards, die Böhmischen Löwen, wurden im Prager Rudolfinum vergeben. Mit acht Nominierungen war „Schmitke“ (2014) einer der Favoriten im Rennen – eine deutsch-tschechische Koproduktion der Filmuniversität Babelsberg mit credo:film, die im August in den tschechischen Kinos startete. Aus 42 Filmen des Kinofestivals 2015 wählten Mitglieder der Tschechischen Film- und Fernsehakademie (CFTA) die Preisträger in 15 Kategorien. Mit der Auszeichnung wurde Johannes Repka auch als erstes Mitglied mit Filmu-



ni-Background in die CFTA aufgenommen. Repkas Talent fiel bereits in seiner Schülertageband „Jazzdamutti“ auf (Sieger des Landesentscheids Jugend Jazzt Hessen). Später studierte der Leibnizschüler, Jahrgang 1978, in Mannheim und Weimar Gitarre und Komposition. Aktuelle Hörproben unter <https://soundcloud.com/repkamusic>

■ mk / Foto: CTK

Laura Luft

Guter 5. Rang zum Renn-Einstand



Jetzt wird's ernst: Die Saison des ADAC Logan Cup Markenpokals wurde in Oschersleben eröffnet. Mit dabei: die Offenbacherin Laura Luft (Mitte), hier mit ihren Teamkolleginnen Eleen Kleemann (Lustadt) und Janine Pessl (Tuttlingen). Auf Deutschlands nördlichster Rennstrecke gingen sie an den Start, um im zweistündigen Langstreckenrennen mit Fahrerwechsel spannenden Tourenwagen-Motorsport zu bieten. Die drei Amazonen teilen sich als neu gegründete Pfis-

ter-Racing Ladies-Team einen Rennwagen und gehen damit als einziges reines „Damen-team“ im Markenpokal in die Rennen. Nach den letzten Pflicht-Boxenstopp übernahm Laura Luft das Cockpit und absolvierte ihre ersten Rennrunden im Tourenwagen. Von Runde zu Runde konnte die Offenbacherin ihre Zeiten nach unten drücken. Am Ende reichte es für einen soliden 5. Rang, ein guter Ausgangspunkt für die weitere Saison. ■ mk / Foto: Pfister-Racing

KURZ NOTIERT

QUERBEAT: „Kopfüber in die Nacht“ geht's wieder am Samstag, 9. April, ab 21 Uhr im Kulturzentrum Sandgasse 26. Die Querbeat-Party mit DJ Woodstock bietet Rock, Reggae, Dancehall, Dub, Soul, House, Elektro und vieles mehr. Der Eintritt kostet fünf Euro.

VERSAMMLUNG: Die Mitglieder der Vereinigung für Vogel- und Naturschutz treffen sich zur Jahresversammlung. Termin: Freitag, 15. April, 18 Uhr in der Waldgaststätte SG Rosenhöhe, Gravenbruchweg 103.

MODEZEICHNEN lehrt die Schule für Mode, Grafik und Design, Bernardstraße 73, 7. bis 28. April, immer donnerstags, 19 bis 22 Uhr. Anmeldung und weitere Infos unter ☎ 069 778592.



Er sorgt dafür, dass es plätschert und sprudelt: ESO-Mitarbeiter Steffen Seikel, hier am Stadthofbrunnen. ■ Foto: Stadt/Georg

Städtische Brunnen sprudeln wieder

ESO hat Wasserspiele gewartet und repariert

OFFENBACH ■ Wenn die Sonne scheint und Gastronomen draußen Tische und Stühle aufstellen fehlt noch eins zum Frühling in Offenbach: Plätschernde und sprudelnde Brunnen. Stadtdienstleister ESO hat bereits insgesamt zehn Brunnen im Stadtgebiet aus ihrem Winterschlaf geholt. Hinzu kommen vier Fontänen und ein Sprühfeld wieder aktiviert. So ist beispielsweise das Wasserspiel zwischen Rathaus und Stadthof wieder in vollem Gange. Verantwortlich für die Brunnen ist ESO-Mitarbeiter Steffen Seikel. Über den Winter reparierte er die ausgebauten

Pumpen, erneuerte Dichtungen und sorgte so dafür, dass das Wasser rechtzeitig um Ostern wieder läuft. Seit 2013 kümmert sich Seikel ganzjährig um die Brunnen und Wasserspiele. In der warmen Jahreszeit ist er dann im Stadtgebiet unterwegs und kümmert sich um die einzelnen Brunnen, Fontänen oder Wasserspiele. Und zwar solange, bis diese im Oktober wieder stillgelegt werden und die entsprechenden Teile ausgebaut werden. Dann beginnt der Kreislauf von Neuem, damit die Brunnen auch zukünftig vorsommerliches Ambiente in der Stadt versprühen. ■ pso

Erfolg bei Kart-Challenge in Mailand

Erst ein Erfolg, dann eine Ernüchterung für die Offenbacher Rennfahrerin Laura Luft: Mit dem Kartteam Mokart durfte sie beim 24-Stunden-Rennen der ITKC - der Italienischen Kart Challenge, die bei Mailand ausgetragen wird - ganz oben aufs Podest steigen und einen Pokal mit nach Hause nehmen (Bild).

Beim zweiten Lauf zum ADAC Dacia Logan Cup lief's weniger gut. Wieder im Auto, griff sie mit dem Pfister-Racing Ladies-Team beim actionreichen zweiten Lauf auf Startplatz 4 liegend an. Doch der Defektteufel stoppte das Team nach wenigen Runden. Mit Ölverlust und Problemen mit der Servolenkung musste das Auto neben der Strecke abgestellt werden.

Laura Luft beobachtete das von der Boxengasse aus, ohne eingreifen zu können. Mit Elen Kleemann und Janine Pessl teilt sie sich die Fahrtzeit gleichmäßig auf. Es sind



zwei Pflichtstopps bei diesem Zwei-Stunden-Rennen vorgeschrieben – und Luft hätte als Zweite das Steuer übernehmen. „Somit konnten leider keine Rennpunkte eingesammelt werden“, sagt sie. Aber im Juli steht bereits der 3. Lauf in Oschersleben an und davor greift Laura Luft beim zweiten Lauf zur ITKC am kommenden Samstag, 18. Juni, im Kart wieder ins Lenkrad. Ohne Benzin und Adrenalin vergeht bei ihr kaum ein Wochenende. ■ Foto: p

In Oschersleben Platz 4 im Pfister-Team

Der vierte Wertungslauf des ADAC Logan Cup Markenpokals wurde in der Motorsportarena Oschersleben ausgetragen. Auf der 3,696 Kilometer langen Rennstrecke in Norddeutschland kämpften talentierte Nachwuchsfahrer um Punkte und Pokale. Für die Offenbacherin Laura Luft reichte es am Ende nicht aufs Podest, aber für einen guten vierten Platz mit ihren Teamkollegen Thomas Eckert und Lucian Aron.

Die Offenbacherin übernahm in der Startnummer 210 einen sehr langen „Mittelstint“, auf der sie einige wertvolle Sekunden gutmachen konnte, „was positiv in die weitere Saison blicken lässt, und einen deutlichen Aufwärtstrend für die Offenbacherin bedeutet“, resümiert ihr Rennstall. In Assen (Niederlande) lief's nicht



ganz so gut. „Leider nur Platz fünf, aber meine Pace war gut und somit konnte ich mich noch einmal enorm steigern. Auf der neuen Rennstrecke habe ich direkt im Rennen den passenden Rhythmus gefunden“, sagt sie Mal sehen, ob Laura Luft ihr Saisonziel („Top 3 im ADAC Logan Cup“) erreichen kann. Das nächste Renn-Wochenende ist am 15./16. Oktober wieder in Oschersleben.

Mit Team 3. Platz in Oschersleben erreicht



Der ADAC Logan Cup steht für bezahlbaren und trotzdem spannenden Motorsport; er bietet so eine ideale Plattform für Neu- und Quereinsteiger. Auf Deutschlands nördlichster Rennstrecke wurden der 5. und 6. Wertungslauf ausgetragen. Wurden die Fahrer in der Motorsportarena Oschersleben zunächst mit winterlicher Kälte empfangen, so konnten sie am Sonntag nach anfänglichem Nebel einen „Frühlingstag“ mit sonniger Witterung auf der Rennstrecke verbringen.

Pfister-Racing brachte zwei Tourenwagen an den Start.

Bei der Fahrerpaarung vertraute man in der Startnummer 210 auf Franck Wagner, sowie die schnellen Amazonen Laura Luft und Eleen Kleemann. Mit den Startplätzen 3 und 5 sicherten sich beide Teams eine gute Ausgangsposition für die beiden Langstreckenrennen. Dort zeigten die Fahrer, dass jeder Rennkilometer Gold Wert ist, und die Leistung Stück für Stück gesteigert wird. Gerade die Offenbacherin Laura Luft glänzte mit einer herausragenden Verbesserung ihrer Rundenzeiten, was mit einem tollen 3. Platz fürs Team belohnt wurde. ■ Foto: p

Zeiten kontinuierlich verbessert

Nicht nur in der Formel 1 ist die Saison beendet. Auch der ADAC Logan Cup ist mit dem finalen Wertungsrennen 2016 in der Motorsportarena Oschersleben vorbei. Mit am Start der Serie, die für bezahlbaren und trotzdem spannenden Tourenwagen-Sport steht – die Offenbacherin Laura Luft.

Wie gewohnt begab sie sich im gelben Logan, Startnummer 210, mit Franck Wagner und Elen Kleemann auf die Strecke. Am finalen Renntag gab es für das Pfister-Racing Team eine Feuertaufe zu bewältigen: Erstmals sorgte einsetzender Regen dafür, dass die Strecke deutlich schwieriger zu befahren war.

Die Offenbacherin nutzte den Lauf, um sich fahrerisch weiterzuentwickeln und im Zweikampf mit anderen Fahrern dazuzulernen. Sie kreuzte auf dem 5. Rang die Ziellinie und blieb durchweg fehlerfrei. In der Gesamtwertung landete sie mit ihrem Team auf Rang 6. „In ihrer ersten Saison im Tourenwagen zeigte sie erneut, dass mit Frauen-Power zu rechnen ist“, lobte ihr Team die 32-Jährige. Sie sieht es etwas differenzierter: „Ich bin stolz, dass ich meine Leistung kontinuierlich steigern konnte, wir als bestes Ergebnis auf der 210 Platz 3 eingefahren hatten und ich



auch im letzten Lauf die Quali gefahren bin mit der Teambestzeit.“

Fahrerisch habe sie sich in Oschersleben vom ersten Training bis zum letzten Rennen um mehr als 13 Sekunden verbessert und ihre Leistung konstant geliefert. Luft: „Hier ist es wichtig, Runde um Runde seine Zeiten auf einem hohen Niveau zu halten und große Sprünge zu vermeiden.“ Das ist ihr gelungen. Sie resümiert ein „interessantes Lehrjahr“. Luft sieht 2017 als weiteres Vorbereitungsjahr mit Coachings und Rennstreckentrainings und „hoffentlich ein paar Rennensätze“. Sie möchte gerne auch auf anderen Rennstrecken ihre Zeiten verbessern; da würde sich der 318Ti Cup anbieten. Weitere Ziele: Rennen in der DMV BMW Challenge oder auch 24-Stunden-Rennen. Mal sehen, was sich davon erfüllt ... ■ mk